

Begrüßung Eifel-Konferenz, 18. Juni 2004  
Eifeltourismus – Zukunft mit Perspektiven

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Kreis Euskirchen, der grünen Brücke zwischen Maas und Rhein im Herzen der Europäischen Gemeinschaft!

Sie befinden sich in einer günstigen wirtschaftsgeographischen Lage denn fast 55% der europäischen Bürgerinnen und Bürger leben in einem Radius von 500 Km .

Wir verfügen über eine gute Verkehrsanbindung durch die Autobahnen A1 (Weiterbau ist jetzt gesichert!) und A 61 sowie über die Bahnlinie Köln – Trier. Erwähnenswert ist aber auch der Regionalflugplatz auf der Dahlemer Binz (kleinste Kommune NRW).

Internationale Flughäfen, wie Maastricht, Köln und Düsseldorf sind in gut einer Autostunde zu erreichen.

Der hohe Freizeitwert, die intakte Umgebung, Wald und Seenreichtum, die vielfältige Fauna und Flora und die Nähe zu den Ballungsgebieten sorgten in den letzten Jahren dafür, dass der Kreis Euskirchen starken Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hatte.

Slogan:

Kreis Euskirchen, einfach wohlfühlen!

Die Menschen fühlen sich wohl, dafür haben Verwaltung und Politik im Fahrradfreundlichen Kreis gesorgt.

Der heutige Kreis Euskirchen entstand 1972 im Rahmen der Kommunalen Neugliederung im Land Nordrhein-Westfalen aus dem ehemaligen Kreis Schleiden und dem ursprünglichen Kreis Euskirchen.

Obwohl er von der Fläche her der sechstgrößte Kreis des Landes ist, rangiert er in Bezug auf die Bevölkerungsdichte an drittletzter Stelle mit knapp 192.000 Einwohnern auf ca. 1250 km<sup>2</sup>.

50% Landwirtschaft, 35% Wald = 770qkm Naturpark Nordeifel, mehr als die Hälfte!!!

Mit der südlichsten Gemeinde Nordrhein-Westfalens, der Gemeinde Dahlem, beherbergt er auch die einwohnermäßig kleinste Gemeinde im Land.

Die Landschaft des Kreises ist geprägt von der überaus fruchtbaren Bördelandschaft im Norden, die an die Kölner Bucht mit den Großstädten Köln und Bonn anschließt, und von der wald- und seenreichen Hügellandschaft der Eifel im Süden.

Aufgrund dieser Gegebenheiten wird im Norden intensiver Ackerbau betrieben, während im Süden Milch- und Viehwirtschaft vorherrschen.

Im Norden, in der Kreisstadt Euskirchen, den Städten Zülpich und Mechernich sowie in der Gemeinde Weilerswist, befinden sich auch die großen Industrie- und Gewerbegebiete des Kreises mit international operierenden Unternehmen (Procter und Gamble, Miele).

In den südlich gelegenen Städten Bad Münstereifel und Schleiden sowie in den Gemeinden Kall, Nettersheim, Blankenheim, Hellenthal und Dahlem wird die Wirtschaft stark vom Mittelstand und hierin besonders vom Handwerk geprägt. Wobei die Firmen Papp-Star und Möbelhaus Brucker in Kall sicher auch über die Kreisgrenzen hinaus bekannt sind.

Im Kreis Euskirchen kann man sich „einfach wohlfühlen“.

Das liegt an den landschaftlichen Schönheiten, den malerischen Städtchen und Dörfern, den allgegenwärtigen Zeugen mehrtausendjähriger Geschichte und auch an den Menschen dieses Kreises. Ihre rheinische Gelassenheit, welche natürlich auch bei unseren Nachbarn im angrenzenden Bundesland zu finden ist, ist überall bekannt.

Ein besonders wichtiger Wirtschaftszweig ist für unsere Bevölkerung aufgrund der naturgegebenen Vorzüge – Berge, Wälder und Seen – der Tourismus.

Meine Damen und Herren,

genau dem Thema werden wir uns heute widmen.

Dazu haben wir auf der heutigen Veranstaltung zusammen gefunden und sie unter das Motto „Eifeltourismus – Zukunft mit Perspektiven“ gestellt.

Dem Eifeltourismus Perspektiven zu geben, ist eine wichtige Herausforderung für uns alle, die wir - direkt oder indirekt - für die touristische Entwicklung hier in der grenzüberschreitenden Region Verantwortung tragen.

Wer stehen bleibt, steht im Weg, lautet meine Devise und nur

- wenn wir gemeinsam weiter gehen,
- wenn wir gemeinsam Ziele und Richtung vorgeben,
- wenn wir den Menschen unsere Absicht, unsere Veränderungen, erläutern können,

dann werden wir weiterhin, wie bisher, zügig und mit großer Akzeptanz die vor uns liegenden Projekte erfüllen können.

Deshalb ist diese Eifelkonferenz als erstes sichtbares Ergebnis der Absichtserklärungen aus der gemeinsamen Kabinettsitzung der rheinland-pfälzischen und nordrhein-westfälischen Minister vom 25. Mai in Bad Neuenahr- Ahrweiler aus Sicht unseres Kreises Euskirchen sehr zu begrüßen. Schließlich hat der Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ bei uns bereits heute einen hohen Stellenwert.

Einen Teil der Potenziale, die sich hier bieten, haben wir bereits erschlossen – viele weitere Chancen warten noch auf mutige und kreative Akteure - und natürlich auch auf finanzstarke Investoren.

Weil es schon immer eine Reihe von Menschen gegeben hat, die davon überzeugt waren, dass es sich lohnt, in den Eifel-Tourismus zu investieren, hat sich dieser im Kreis Euskirchen bereits zu einem enorm wichtigen Wirtschaftszweig entwickeln können.

Hotellerie und Gastronomie sowie die Betreiber diverser touristischer Einrichtungen stellen eine regelmäßig ansteigende Zahl an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in einem doch eher strukturschwachen Raum zur Verfügung, in dem viele andere Branchen zuletzt in hohem Maße Arbeitsplätze abgebaut haben und teilweise noch Arbeitplätze abbauen werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich kurz auf den Konversionsprozess der Burg Vogelsang eingehen, der zur Zeit das zentrale Thema im Kreis, nein, in der Region ist.

Sie alle wissen, dass Anfang des Jahres der Nationalpark in der Eifel eingerichtet werden konnte.

Im Herzen des Nationalparks befindet sich die Burg Vogelsang, die noch, bis Ende 2005, von den belgischen Streitkräften genutzt wird.

Hier sind rund 170 zivile Arbeitsplätze in Gefahr.

Ziel kann es nur sein, diese Menschen sozial aufzufangen und anderweitig beruflich im Gelände Vogelsang oder in der Region einzubinden.

Das kann nur gelingen, wenn die Burg Vogelsang erfolgreich und zügig einer touristischen Folgenutzung übergeben wird.

Dank für Unterstützung aus Ministerium

Dank für die Unterstützung meiner Landratskollegen in Aachen und Düren.

Das ist ein gutes Zeichen für regionale Zusammenarbeit!

Schließlich wird nach der Machbarkeitsstudie der Firma Aix-Plan alleine für die Burg Vogelsang ein Besucheraufkommen von rund 300.000 Besuchern gerechnet.

Das ist Potential, welches dringend genutzt werden muss.

Jedoch reicht die Umwandlung des militärischen Geländes alleine nicht aus – schließlich muss das umgestaltete Gelände auch von den Menschen angenommen werden.

Deshalb sind wir als Kreis auch auf eine entsprechend gute Vermarktung angewiesen.

Dieses gilt nicht nur für den Bereich der Burg Vogelsang sondern für die gesamte Nationalparkregion - schließlich kann man nur gemeinsam mit den beteiligten Partnern stark sein.

Seit einiger Zeit hat sich in diesem Zusammenhang ein neuer Begriff im Vokabular der Tourismuspraktiker etabliert:

Der Begriff der Destination bzw. des Destinationsmanagements.

Dieser Begriff steht dabei - aus Kundensicht - für einen vom Touristen als relativ homogen wahrgenommenen geographischen Raum, der Ziel seiner Reise ist.

Auf wesentliche Aspekte zeitgemäßen Destinationsmanagements wird Herr Klöckner in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Eifel Tourismus GmbH später sicher eingehen.

Erlauben Sie mir diesbezüglich jedoch eine kurze Anmerkung:

Aufgabe des Destinationsmanagements ist es, die vom Gast als Reiseziel ausgewählte Region als Einheit zu präsentieren und zu vermarkten.

Das haben wir schon Anfang des Jahres 2002 erkannt und federführend Gespräche zur Fusion der Eifeltouristik NRW e.V. und der damals ausschließlich für Rheinland-Pfalz agierenden Eifeltourismus GmbH eingeleitet.

Gespräche, die ich gemeinsam mit meinem Kollegen Roger Graef auf einer RWE-Veranstaltung in Essen eingeleitet habe.

Diese Gespräche waren von Erfolg gekrönt:

Auch im Vorstand der Eifel-Touristik, NRW, ist diese Möglichkeit sofort positiv aufgenommen worden.

Mit der Zusammenführung der zentralen Tourismusorganisationen der nordrhein-westfälischen und der rheinland-pfälzischen Eifel zur Eifel Tourismus GmbH haben wir hierzu bereits Ende des gleichen Jahres gemeinsam eine gute funktionierende und sehr effektiv arbeitende Organisationseinheit geschaffen.

Nur 9 Monate haben wir gebraucht; und bekanntlich hat das, was nach neun Monaten geboren wird, Hand und Fuß!!

Außerdem haben wir auch unsere Partner in Ostbelgien mit einbezogen.

Hierzu wurde im letzten Jahr in St. Vith die EWIV Eifel- Ardennen Marketing gegründet, die das gleiche Ziel der effektiven Vermarktung verfolgt.

Darauf dürfen wir stolz sein, denn zu jeder Kooperation gehört am Anfang sehr viel Mut und Überzeugungsarbeit denen gegenüber, die aus Angst vor Veränderungen lieber am „Kirchturmdenken“ festhalten würden.

Nun gehen wir mit dieser Eifelkonferenz weiter auf dem bereits erfolgreich beschrittenen Weg.

Das hilft unserem Kreis und auch allen anderen Beteiligten, ihre jeweiligen Attraktionen europaweit bekannt zu machen und sie dort besser zu positionieren.

Besondere Bedeutung haben dabei für den fahrradfreundlichen Kreis Euskirchen das Wandern, Angebote für Jugendliche und Familien sowie natürlich der Radtourismus.

Auf zahlreichen Themenrouten wird es den Besuchern möglich gemacht, die reizvolle Landschaft hautnah zu erfahren.

Hier ergibt sich für die Besucher die Chance, die Highlights unserer Region per Muskelkraft, auf dem gesunden Wege zu erreichen.

Zu ihnen zählen u.a. die Altstadt von Bad Münstereifel, die Burg Satzvey mit ihren vielfältigen Veranstaltungen, das Freilichtmuseum in Kommern sowie natürlich auch der bereits genannte Nationalpark Eifel mit der Burg Vogelsang und die ihn umgebende Nationalpark Erlebnis Region Eifel.

All diese Angebote und Attraktionen sind sehenswert.

Eine Reise wert sind sie aus Sicht des anspruchsvollen Gastes heutzutage jedoch zumeist nur im engen Zusammenhang mit einer Fülle weiterer touristischer Highlights.

Insofern brauchen wir uns in der Region gegenseitig, wenn wir im Tourismus erfolgreich sein wollen.

Daher werden Sie in mir jederzeit einen engagierten Fürsprecher finden, wenn es darum geht, durch Kooperationen Ideen und Projekte auf den Weg zu bringen, die geeignet sind, die Eifel in ihrer Gesamtheit im Bewusstsein inländischer und ausländischer Gäste als lohnendes Urlaubsziel weiter zu etablieren.

Für die gute Unterstützung seitens der Länder Rheinland Pfalz sowie Nordrhein Westfalen bedanke ich mich deshalb sehr herzlich.

Es hat sich zweifelsohne positiv auf den Tourismus in der Eifel ausgewirkt, dass in den letzten Jahren in bedeutendem Umfang Mittel der nordrhein-westfälischen und rheinland-pfälzischen Landeshaushalte aber auch Fördergelder der Europäischen Union zum Ausbau der touristischen Infrastruktur zur Verfügung gestellt wurden.

In diesem Sinne wünsche ich der Eifelkonferenz einen guten Verlauf, damit wir durch unser gemeinsames Bemühen dafür Sorge tragen, dass sich viele Menschen bei uns in der Region weiter wohl fühlen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !